

03 | 2025

HAND IN HAND

Mein Hilfswerk Magazin



HILFSWERK

FRÜHFÖRDERUNG

im Kinderneest Regau

Seite 12

HILFSWERK ON TOUR 2025

Schwerpunkt: MINT

Seite 17

HELPER IN GELBEN T-SHIRTS

Das Hilfswerk International
bekämpft in Mosambik
den Hunger

Seite 28



Kinderfragen

LEBENSLANGES LERNEN BEGINNT MIT MINT.

Seite 4

DEM GLÜCK
EINE CHANCE
GEBEN



ÖSTERREICH HAT GLÜCK...

...und Glück ist vielfältig. Wir übernehmen Verantwortung in Österreich und leben, was vielen Menschen wichtig ist: Spielerschutz, Compliance und soziales Engagement. Wir sind größter Sportförderer unseres Landes, unterstützen zahlreiche Kulturprojekte und machen sie mit den Lotterien Tagen einfach erlebbar. Wir fördern soziale Anliegen im Sinne der Gesellschaft. Damit möglichst viele Menschen in Österreich am Glück teilhaben können.

sponsoring.lotterien.at, lotterientag.at



Editorial

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER!

DER SOMMER neigt sich langsam dem Ende zu. Ich hoffe, Sie konnten die warme Jahreszeit nutzen, um Kraft für den bevorstehenden Herbst und Winter zu schöpfen. Das OÖ Hilfswerk hat die vergangenen Monate genutzt, um mit vielen Interessierten in Kontakt zu treten und unsere Organisation in der Öffentlichkeit zu präsentieren. An dieser Stelle möchte ich mich herzlich für das große Interesse bedanken, das uns auf unserer „Hilfswerk on Tour“ entgegengebracht wurde. Bei all unseren Stationen durften wir zahlreiche Besucherinnen und Besucher begrüßen, wodurch ein intensiver Austausch mit unseren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entstanden ist.

Als Zeichen der Wertschätzung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben wir heuer ein Hilfswerk-Sommerfest veranstaltet, das so besonders nett und harmonisch war. In sehr schöner Ambiente des Nussböckguts in Leonding konnten wir langjährige Hilfswerkerinnen auszeichnen. An dieser Stelle möchte ich mich nochmals herzlich bei allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz, Loyalität zum Hilfswerk OÖ und die tägliche Arbeit bedanken.

In dieser Ausgabe finden Sie außerdem Informationen zu unseren Angeboten für die Jüngsten und für ältere Menschen in Oberösterreich: Wir stellen das Kinderneest Regau vor und informieren Sie über die Möglichkeiten der 24-Stunden-Betreuung.

Und damit wünsche ich Ihnen viel Vergnügen beim Lesen dieser Ausgabe!

Ihre Viktoria Tischler

Geschäftsführerin

Oberösterreichisches Hilfswerk

4

IM FOKUS

Kinderfragen

12

KINDHEIT & JUGEND

Kindernest Regau

14

LEBEN & GESELLSCHAFT

Hilfswerk-Sommerfest

20

ÄLTERWERDEN & GESUNDHEIT

24-Stunden-Betreuung

30

MEIN HILFSWERK

Große Hilfe, ganz nah.

IMPRESSUM Medieninhaber und Herausgeber: OÖ Hilfswerk GmbH, Landesgeschäftsstelle **Redaktionsadresse:** Zeitschrift Hand in Hand, OÖ Hilfswerk GmbH, Landesgeschäftsstelle, Dametzstraße 6, 4020 Linz, Tel. 0732/77 51 11-0, Fax 0732/77 51 11-200, E-Mail: office@ooe.hilfswerk.at **Redaktion Oberösterreich:** Viktoria Tischler, BULLDOAGENTUR GmbH **Redaktion Österreich:** Monika Jonasz-Lykourinos, Nicole Fischer, Stefan Widder, Nikolaus Scharmer, Theresa Kaserer-Peucker, Martina Stoll, Viktoria Tischler **Bildnachweis, Fotos:** Seite 1, 4-7, 12, 13, 20/Hilfswerk/Johannes Puch; 9/shutterstock/radoma; 13/Kerstin Paulus; 14, 15/Cityfotos/Tatiana Böcksteiner; 16/Max Mayrhofer; 16/HW Rohrbach; 17/Cityfoto/Roland Pelzl, Hilfswerk; 18/Fronius International GmbH + Andreas Haiden/BMWET; 19/HW Rohrbach, Hilfswerk ONK, Erika Ganglberger; 21/privat; 22, 23/aufgeschnappt.at; 24, 25/Hilfswerk/Johannes Puch; 26/shutterstock/Dmitry Trubitsyn; 28, 29/Hilfswerk International **Gesamtauflage:** 80.000 Stück **Vertrieb:** 90 % persönlich adressierte Sendungen **Offenlegung:** <https://www.hilfswerk.at/oesterreich/impressum/> **Anzeigenverkauf (Gesamtauflage):** Hilfswerk-Bundesgeschäftsstelle, Tel. 01/40 57 500 **Anzeigenverkauf (Oberösterreich):** Hilfswerk OÖ, Tel. 0699/127 819 88 **Layout/Produktion:** Egger & Lerch Corporate Publishing, 1030 Wien **Druck:** Wograndl, 7210 Mattersburg **Widerruf:** Ich bin mit der regelmäßigen Zusendung der Zeitschrift für Gesundheit, Familie und Soziales „Hand in Hand“ einverstanden. Diese Einwilligung kann ich jederzeit per E-Mail an abo@hilfswerk.at oder mittels Brief an das Hilfswerk Österreich, Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien, widerrufen.

Warum fliegen Seifenblasen?
Die Welt ist für Kinder voller
wundersamer Phänomene.

Warum Kinder so viel fragen

Von Anfang an wissbegierig, erforschen Kinder ihre Umwelt und versuchen, sie zu verstehen. Dabei fragen sie viel, sehr viel. Das ist übrigens der Einstieg ins lebenslange Lernen.

Mit der ersten Sekunde ihres Lebens lernen Kinder – unaufhaltsam und in rasantem Tempo. Während viele Erwachsene sich noch auf die Hilfsbedürftigkeit der Kleinen konzentrieren, sind diese tatsächlich rund um die Uhr beschäftigt mit Lernen und Wachsen.

Sie entdecken sich selbst als Person, ihren Körper, ihre Fähigkeiten und setzen all das dann in Bezug zu ihrer Umwelt. Ihr Wissensdrang wächst dabei stetig. Zwischen drei und fünf Jahren können Kinder Zusammenhänge zwischen Ursache und Wirkung recht gut einschätzen.

Damit beginnen sie die Dinge zu hinterfragen und lassen langsam die Welt des „magischen Denkens“ hinter sich, in der Fantasie und Realität verschwimmen. Sie versuchen fortan, die Realität mit den Grundlagen logischen Denkens zu erfassen. Am Weg in eine für sie noch unbekannte Welt müssen sie aber

vielen noch hinterfragen, manches davon mehrfach – und das bekommt ihr Umfeld zu spüren.

400 FRAGEN AM TAG!

Im Alter von vier bis fünf Jahren erklimmen die Kleinen den Gipfel ihrer Fragefreudigkeit und feuern eine Unzahl von Fragen ab: Rund 400 davon stellt ein vierjähriges Kind Studien zufolge am Tag. Hatte es zuerst noch harmlos mit einfachen „Was?“- und „Wo?“-Fragen begonnen, stehen bald die besonders herausfordernden „Warum?“-Fragen im Vordergrund.

„Kinder wollen in diesem Alter verstehen, warum die Dinge so sind, wie sie sind, und warum es etwas gibt oder nicht gibt“, erklärt Isabella Ecker, Fachbereichsleitung für Kinder, Jugend und Familie beim Hilfswerk Österreich dazu. Bremsen sollte man sie dabei auf keinen Fall, sondern lieber unterstützen, denn kindliche Wissbegierde ist der wahre Motor des Lernens, betont Ecker.





„Aus den unerwarteten Fragen eines Kindes lässt sich häufig mehr lernen als aus den Gesprächen von Erwachsenen.“

John Locke



Othmar Karas
Präsident Hilfswerk Österreich

„Kinderfragen sind der erste Schritt in Richtung lebenslanges Lernen. Kinder brauchen und verdienen Antworten, damit sie sich in unserer Welt zurechtfinden können. Je nach Alter stellen Kinder unterschiedliche Fragen, sie wachsen und entwickeln sich mit ihnen. Viele Antworten auf Kinderfragen stammen aus dem MINT-Bereich, denn mit Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik lässt sich die Welt gut erklären. Das Hilfswerk unterstützt Eltern und Erziehende ebenso wie Pädagoginnen und Pädagogen dabei, diese wichtigen Fragen zu beantworten. In der Kinder- und Jugendbetreuung des Hilfswerks wird MINT-Wissen sowie Forschen und Entdecken gefördert. Denn die Forscher von Morgen brauchen heute die richtige Unterstützung, damit sie künftig die Welt zum Besseren verändern können.“



Warum, wieso, weshalb? Unermüdliches Nachfragen ist Teil der natürlichen Entwicklung aller Kinder.

» **ANTWORTEN ALS ORIENTIERUNGSHILFEN**

Erwachsene empfinden diese uner müdliche Neugier zwar oft als lästig und blocken sie ab. Es lohnt sich allerdings, auf die vielen Fragen der Kleinen ernsthaft einzugehen, denn sie sind Teil der natürlichen kindlichen Entwicklung. Außerdem gibt jede Antwort den Kindern Orientierung in der für sie noch so rätselhaften Welt. „Je kleiner die Kinder, desto einfacher sollten die Antworten sein. Nehmen Sie sich Zeit und versuchen Sie, die Fragen des Kindes aus seiner Sicht zu verstehen. Und dann suchen Sie gemeinsam nach Antworten“, rät die Hilfswerk-Expertin.

Als ersten Schritt empfiehlt sie zunächst eine Nachfrage, wie etwa: „Was denkst du denn?“. Das sei nicht nur pädagogisch richtig, sondern habe auch schon so manchem Elternteil verblüffende kindliche Hypothesen beschert. Denn wo Fantasie und Logik noch gleichberechtigt nebeneinander existieren, tut sich viel Raum für kreative Erklärungen diverser Phänomene auf. Ab diesem Punkt beginnt die Suche nach Antworten üblicherweise auch Erwachsenen, Spaß zu machen. Mit Freude an den lustigen Ideen der Kleinen erkennen oft auch die Großen, dass unsere Welt gar nicht so einfach zu verstehen ist und wie viel Spaß Forschen und Entdecken machen kann.



Angreifen, ausprobieren, fragen –
so erforschen Kinder ihre Welt.



INFO

GROSSE HILFE, GANZ NAH!

Auf unserem **Themenportal „Mint und Nachhaltigkeit“** finden Eltern und Erziehenden Anregungen, wie sie häufige Kinderfragen zu den Themen Natur und Umwelt, Energie und Technik, Wissenschaft und Nachhaltigkeit beantworten können.

Informieren Sie sich auf:

www.hilfswerk.at/mint-nachhaltigkeit

Auch die Hilfswerk **Social-Media-Kanäle** widmen sich Kinderfragen. In kurzen **Videos** beantworten MINT-Expertinnen und -Experten dort regelmäßig spannende Kinderfragen.

Instagram: [instagram.com/hilfswerk.at](https://www.instagram.com/hilfswerk.at)

Facebook: [facebook.com/hilfswerk.at](https://www.facebook.com/hilfswerk.at)

TikTok: [tiktok.com/@hilfswerk.at](https://www.tiktok.com/@hilfswerk.at)

VERTRAUENSBEWEIS

Bei ihrer Suche nach Erklärungen geraten Kinder allerdings oft auch an ihre Grenzen. Sie erleben Situationen, die sie verwirren. Um das Erlebte einordnen zu können, suchen sie dann Unterstützung bei ihren Bezugspersonen. „Tatsächlich sind ihre Fragen also zusätzlich ein Beweis für das Vertrauen, das Kinder in bestimmte Erwachsene haben. Auch wiederholtes Fragen ist normal, dadurch gewinnen Kinder Sicherheit und können ihr Wissen festigen“, erläutert Isabella Ecker.

Nicht immer müssen die Großen gleich eine Antwort auf jede Frage wissen. Die erstaun-

lich komplexen Fragen der Kleinen beantworten zu können, ist auch oft gar nicht so leicht. Das stellt viele Erwachsene vor Herausforderungen.

SPASS STATT STRESS

Obwohl Kinder natürlich Antworten verdienen, sollte man sich dabei dennoch keinen Stress machen. Ohnehin bereitet es den Kleinen viel mehr Spaß, wenn sich die Großen mit ihnen gemeinsam auf die Suche nach Antworten machen, mit ihnen in die Natur gehen, beobachten und in Büchern nachsehen. „Dabei lernen Kinder auch gleich, dass Forschen mit Versuch und Irrtum zusammenhängt.



- »» Das stärkt ihre Ausdauer und Kreativität und bereitet sie auf das lebenslange Lernen gut vor“, gibt Isabella Ecker zu bedenken. Fragen fördert sowohl das kritische Denken wie auch die Problemlösungsfähigkeiten.

MINT ALS QUELLE DES WISSENS

Oft drehen sich Kinderfragen um Natur, Tiere und Pflanzen: „Warum gibt es Tag und Nacht?“, „Wie atmen Fische im Wasser?“, „Wie fliegen Vögel?“ oder: „Warum spüre ich nicht, dass sich die Erde dreht?“.

Die Antworten auf diese Fragen finden sich übrigens in der Hilfswerk-Broschüre „Kleine fragen, Große antworten.“ Solche und ähnliche Fragen stammen jedenfalls aus dem sogenannten „MINT“-Bereich. MINT, das bedeutet Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik und ist so etwas

wie ein Werkzeugkasten, mit dem sich unsere Welt erklären lässt. Während MINT für Erwachsene oft viel zu sehr nach „Angstfächern“ aus ihrer Schulzeit klingt, ist es für Kinder eine interessante Quelle für die so dringend benötigten Antworten auf ihre Fragen. Sie gehen – wenn man sie lässt – völlig unbelastet damit um. Damit bietet sich ihnen die Chance, bereits vor der Schulzeit in die MINT-Welt einzusteigen, aus eigenem Antrieb und mit Freude am Entdecken.

MIT KINDERAUGEN

Begleiten die Großen die Kleinen auf ihrer Wissensreise, wird die Suche nach Antworten zum Spiel. Die Welt mit Kinderaugen zu sehen, macht Erwachsenen oft unerwartet viel Spaß. Und womöglich bekommen sie dabei Antworten auf Fragen, die sie sich schon ihr Leben lang gestellt haben. ■

sozialministerium.gv.at

pflge.gv.at

 Bundesministerium
Arbeit, Soziales, Gesundheit,
Pflege und Konsumentenschutz

Die Website pflge.gv.at bietet einen österreichweiten Überblick zum Thema Pflege.

Dort finden sich pflege- und betreuungsrelevante Informationen – für Menschen, die selbst Pflege oder Betreuung brauchen oder Personen, die jemanden pflegen:

- verständlich erklärt
- bundeslandspezifisch aufgelistet
- ebenso in Leicht Lesen-Versionen sowie in Gebärdensprache

Mehr unter www.pflge.gv.at

Kinderfragen nach Alter



1–2 JAHRE

Kinder verwenden einfache Worte und Sätze, um Fragen zu stellen. Sie fragen nach Namen von Gegenständen oder Personen, oder nach einfachen Handlungen, z. B. „Was ist das?“

2–3 JAHRE

Das „Warum-Alter“ beginnt. Kinder stellen viele Fragen mit „Warum?“, um Ursachen und Zusammenhänge zu verstehen. Sie wollen wissen, warum Dinge so sind, wie sie sind.

3–6 JAHRE

Die Warum-Fragen werden zahlreicher und komplexer. Kinder wollen nun auch wissen, wie abstrakte Konzepte wie Tod und Zeit funktionieren. Ab 5 Jahren entwickeln sie ein breiteres Verständnis für die Welt und stellen spezifischere Fragen.



Überzeugend einfaches Blutdruckmessen

bosomedicus uno ist ein besonders einfaches und verlässliches vollautomatisches Oberarmblutdruckmessgerät der neuesten Generation. Es lässt sich mit nur einem Knopfdruck bedienen. Die intelligente Aufpumpteknik ermöglicht ein sanftes Aufpumpen ohne Nachpumpen. **bosomedicus uno** speichert zum Vergleich automatisch den letzten Messwert und erkennt Herzrhythmusstörungen während der Messung für die sichere Blutdruckkontrolle. Seit Jahrzehnten vertrauen weltweit Millionen von zufriedenen Anwendern auf präzise Blutdruckmessgeräte von **boso**.



Weitere Informationen unter www.boso.de
Erhältlich in Apotheke und Sanitätsfachhandel
Unverb. Preisempf. 67,90 Euro

BOSCH +SOHN **boso**

Rahofer.



VENI. VIDI. VITARA

SUZUKI

Sobald Sie sich für den vielleicht schönsten VITARA aller Zeiten entschieden haben, werden Sie es sofort bemerken:

Er kam, sah und siegte – in allen Ausstattungsdetails und Einsatzbereichen. Denn der Kult-SUV punktet durch sein Design, modernste Sicherheitsassistenten, ein umfangreiches Multimedia-System, effiziente Hybrid-Technologie und optional mittels ALLGRIP Allradantrieb. Schon ab € 25.990,-¹⁾. Wer hätte das gedacht! Mehr auf www.suzuki.at

Verbrauch „kombiniert“: 5,3–5,4 l/100 km
CO₂-Emission 119–129 g/km²⁾

1) Unverbindlich empfohlener Richtpreis inkl. 20% MwSt. und NoVA sowie inkl. der Maximalbeträge für §6a NoVAG – Ökologisierungsgesetz.
2) WLTP-geprüft. Druckfehler, Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Mehr Informationen auf www.suzuki.at oder bei Ihrem Suzuki Händler. Symbolfoto.



Wissenswert und informativ!



KLEINE FRAGEN, GROSSE ANTWORTEN.

Wenn Kinder fragen, ist das eine Einladung, sich mit ihnen auf eine spannende Suche nach Antworten zu begeben. Die meisten dieser Fragen gehören zum MINT-Bereich. Sie beschäftigen sich also mit **Mathematik**, **Informatik**, **Naturwissenschaften** und **Technik**. Wir haben einige dieser typischen Kinderfragen in unserer Broschüre „Kleine fragen, Große antworten“ gesammelt und beantwortet. Die fröhlich gestaltete, bunte Broschüre spricht Kinder von 0 bis 6 Jahren an und gibt Eltern und Erziehenden Tipps, wie sie Fragen rund um Tiere und Pflanzen, Kreisläufe, Nachhaltigkeit und Maschinen einfach beantworten können.

Spannende Kurzvideos zu MINT gibt es auf den Hilfswerk-Social-Media-Kanälen. Darin beantworten Expertinnen und Experten Kinderfragen wie „Warum ist Meerwasser salzig?“.

Instagram: [instagram.com/hilfswerk.at](https://www.instagram.com/hilfswerk.at)
Facebook: [facebook.com/hilfswerk.at](https://www.facebook.com/hilfswerk.at)
TikTok: [tiktok.com/@hilfswerk.at](https://www.tiktok.com/@hilfswerk.at)



WEBPORTAL KIDS & MORE

Hier erfahren Sie alles
Wissenswerte rund um Kinder,
Elternsein & Erziehung.



„Hallo, liebe Kinder,
Eltern und Großeltern!
Ich bin FIDI, das schlaue Entlein des Hilfswerks. Flexibel, Individuell, Dynamisch und Intelligently – das ist die Kinderbetreuung beim Hilfswerk! Wir sind für Klein und Groß, Jung und Alt da – fragt einfach beim Hilfswerk in eurer Nähe nach!“

RATGEBER
JETZT KOSTENLOS
BESTELLEN!
Unter 0800 800 820
oder office@hilfswerk.at



MINT BRINGT'S

Grundlegenderes zum Thema MINT findet sich in der Broschüre „MINT bringt's“. Darin gibt es neben Tipps und Links auch Experimente, die man leicht mit Kindern zu Hause oder draußen, in der Natur, ausprobieren kann.

Die Hilfswerk-Aktivitäten und -Servicematerialien werden unterstützt von unseren starken Partnern Erste Bank und Sparkasse, Wiener Städtische und Lotterien.

Dinge selbst erkunden,
neugierig sein – das
wird im Kinderneest
Regau möglich gemacht.

Ein Ort des gemeinsamen Wachsens

Das **Kinderneest Regau** hat in den beiden Jahrzehnten des Bestehens eine rasante Entwicklung genommen – und spiegelt damit gesellschaftliche Bedürfnisse wider.



Neugierige Kinderaugen blicken der Betreuerin entgegen, im Kinderneest Regau ist schon morgens großer Betrieb. Größere Kinder erzählen von ihren Erlebnissen des Wochenendes, die Jüngsten begeben sich gleich nach ihrer Ankunft auf Entdeckungsreise in der Gruppe. Für die Pädagoginnen hält jeder Tag etwas Neues auf Lager. Täglich lernen die Kinder auch etwas Neues. Wenn ein Mädchen der Krabbelgruppe etwa behauptet, „der Schmetterling macht jeden Tag einen Kakao“, muss die Betreuerin schmunzeln. Die Kleine meint Kokon statt Kakao, ist aber stolz darauf, dass sie es am nächsten Tag richtig sagen kann.

RASANTE ENTWICKLUNG

Das Kinderneest Regau des OÖ Hilfswerks ist mehr als nur eine Krabbelstube – es ist ein Ort des gemeinsamen Wachsens, Lernens und Lachens. Damit steht die Kinderbetreuungseinrichtung sinnbildlich für

die Entwicklungen der vergangenen zweieinhalb Jahrzehnte. Seit dem Start im Jahr 2002 mit einer einzigen Gruppe hat sich das Kinderneest stetig weiterentwickelt. Heute betreibt die Einrichtung fünf Gruppen und kann dank Platzsharing sowie Überschreitungen rund 60 Kinder aufnehmen. Das bildet auch den gesellschaftlichen Wandel ab, der mehr Kinderbetreuungsmöglichkeiten erfordert. Sechs engagierte Pädagoginnen kümmern sich liebevoll um die Kleinen, wobei zwei Pädagoginnen eine Gruppe gemeinsam leiten.

TEAMGEIST UND INDIVIDUALITÄT

„Wir haben einen tollen Zusammenhalt im Team“, ist die Leiterin des Kinderneestes, Sabrina Müller, die selbst auch eine Gruppe betreut, überzeugt. „Alle pädagogischen Fachkräfte legen großen Wert auf einen respektvollen und empathischen Umgang miteinander – und natürlich auch mit den Kindern und deren Eltern. Die Zusammenarbeit mit den Familien ist ein zentraler Bestandteil



der Arbeit.“ Jede Gruppe und jede Pädagogin dürfen ihre Individualität ausleben und sich in ihrer Arbeit frei entfalten. Das spiegelt sich auch in der Gestaltung der Räume wider: Drei große Gruppenräume, die früher als Horträume genutzt wurden, bieten viel Platz zum Spielen und Lernen, während zwei neu gestaltete Räume im Rahmen des Umbaus für die Erweiterung auf fünf Gruppen entstanden sind.

FLEXIBLE ANGEBOTE

Die Personalgewinnung stellt eine Herausforderung dar. „Vor Kurzem hatten wir jedoch großes Glück, eine tolle neue junge Kollegin begrüßen zu dürfen“, freut sich das gesamte Team. Die Pädagogin hat frischen Wind ins Kindernest gebracht und sich hervorragend ins Team integriert. Das Hilfswerk bietet attraktive Arbeitsbedingungen: Jede Pädagogin erhält einen Laptop, jede Gruppe ein Gruppenhandy, was die Arbeit erleichtert. Vollzeitstellen mit 37 Stunden, pünktliches Gehalt, regel-

mäßige Biennalsprünge, Betriebsausflüge, Geburtstagsgeschenke und ein zusätzlicher Urlaubstag nach einem Dienstjahr sorgen für eine hohe Zufriedenheit im Team.

Im Kindernest Regau wird auf unterschiedliche Bedürfnisse der Kinder und Eltern eingegangen. Täglich

finden Tür-und-Angelgespräche statt, die den regelmäßigen Austausch und das gegenseitige Verständnis fördern. Die Einrichtung bietet eine fast durchgehende Sommerbetreuung an – lediglich drei Wochen bleibt das Kindernest geschlossen. Außerdem werden Sonderwünsche beim Mittagessen berücksichtigt.

DER „GEBACKENE BRUDER“

In einer Gruppe kommt es zu einer lustigen Unterhaltung zwischen zwei Kindern. Ein Bub erzählt, dass er einen Bruder hätte. Seine Spielkameradin weiß aber: „Du hast ja noch gar keinen ...“ Da antwortet der Bub trocken: „Dann muss ich mir halt einen beim Bäcker kaufen!“

Kurzum: Das Kindernest Regau ist ein Ort, an dem Gemeinschaft, Individualität und Freude am Lernen großgeschrieben werden. Hier wachsen Kinder in einem wertschätzenden Umfeld auf – und das Team wächst mit ihnen. ■



Feier im Zeichen der Wertschätzung

Das OÖ Hilfswerk ehrt langjährige Mitarbeitende beim Sommerfest.

Die sonnigen und warmen Tage laden dazu ein gemeinsam zu feiern, und dabei Danke zu sagen. Deshalb lud das OÖ Hilfswerk seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am 2. Juli zum Sommerfest in das Nussböckgut in Leonding ein. Dies ist aber nicht nur ein Anlass zur Geselligkeit, sondern steht auch im Zeichen der Wertschätzung der Arbeit, die die Mitarbeitenden das ganze Jahr über leisten.





Rund 100 Gäste folgten der Einladung und verbrachten einen Abend in entspannter Atmosphäre. Im Mittelpunkt des Festes standen dabei die langjährigen Mitarbeitenden, die mit ihrem Einsatz täglich Großartiges leisten. „Dieser Abend ist ein Ausdruck unserer Wertschätzung für all jene, die Tag für Tag mit Engagement und fachlicher Kompetenz für andere da sind. Ohne sie wäre das OÖ Hilfswerk nicht das, was es ist – ein starker und verlässlicher Partner für hilfesuchende Menschen in ganz Oberösterreich“, betonte Obmann Max Hiegelsberger.



Mitarbeiterinnen wurden für ihren jahrzehntelangen Einsatz mit Geschenken geehrt. Sie stehen stellvertretend für das gesamte Hilfswerk-Team, das sich beständig für die Mitmenschen in Oberösterreich einsetzt. Der Abend bot den Mitarbeitenden neben der Ehrung auch die Möglichkeit zum persönlichen Austausch abseits des Arbeitsalltags. Bei gutem Essen und erfrischenden Getränken wurde mit Kolleginnen und Kollegen gefeiert und der Sommerabend gemeinsam genossen. Geschäftsführerin Viktoria Tischler hob die Bedeutung des Engagements der Mitarbeitenden für die erfolgreiche Entwicklung des OÖ Hilfswerks hervor: „Fast 30 Jahre Erfolgsgeschichte des OÖ Hilfswerks – das ist das Ergebnis von gelebtem Zusammenhalt und persönlichem Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“



MEIN HILFSWERK



Mag. Thomas Stelzer
Landeshauptmann

24-STUNDEN-BETREUUNG HEISST: ES IST IMMER JEMAND DA

Die Pflege älterer Menschen ist eine der wertvollsten Aufgaben, gleichzeitig aber auch eine der größten Herausforderungen in unserer Gesellschaft. Wir müssen alles daran setzen, dass Pflege funktioniert und unseren älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern jene Unterstützung bieten, die sie verdienen. Daran arbeiten wir in Oberösterreich bereits seit Jahren konsequent mit den Gemeinden und Städten. Mit der neuen Strategie „Betreuungsarchitektur 2040“ wollen wir den Gemeinden jene Werkzeuge in die Hand geben, die sie brauchen, damit die Pflege finanzierbar bleibt und die Menschen in Oberösterreich in Würde und in vertrauter Umgebung altern können.

Pflegende Angehörige sind nach wie vor eine unverzichtbare Säule der Pflege und Betreuung in Oberösterreich. Ihre unermüdlige Hingabe und selbstlose Fürsorge halten viele Familien zusammen und ermöglichen den Eltern bzw. Großeltern den Wunsch, möglichst lange in ihren eigenen vier Wänden bleiben zu können.

Beim OÖ Hilfswerk möchte ich mich für die großartige Arbeit und das große Engagement bedanken. Mit den vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist es eine verlässliche und wertvolle Stütze – besonders auch in der 24-Stunden-Betreuung. Sie zeigen unseren älteren und pflegebedürftigen Landsleuten: Es ist immer jemand da.



Das Hilfswerk in Rohrbach leistet seit 25 Jahren einen großen Beitrag zur Lebensqualität in der Region.

Jubiläumsfest für Hilfswerk Rohrbach

Das Hilfswerk Rohrbach feierte im Mai sein 25-jähriges Bestehen im Rahmen der jährlichen „Hilfswerk on Tour“.

Bei frühlingshaftem Wetter fand ein abwechslungsreiches Programm statt, das sowohl für Jung als auch Alt viel zu bieten hatte. Das bunte Kinderprogramm mit Kinderschminken, temporären Tattoos, Riesen-seifenblasen, Buttons erstellen und einem Mitmachtanztanz sorgte bei den jüngsten Gästen sichtlich für Begeisterung. Ein besonderes Highlight war sicherlich der Gutschein für ein Eis vom „Eisdelphin“.

Die Obfrau des Hilfswerk Rohrbach, Landtagsabgeordnete Gertraud Scheiblberger, zeigte sich sichtlich erfreut über das gelungene Fest und richtete ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden: „Mein besonderer Dank gilt dem gesamten Vorstandsteam sowie unserer FSZ-Leiterin Maria Stelzer und ihrem engagierten Team. Ihr großartiger Einsatz hat maßgeblich zum Gelingen der 25-Jahr-Feier des Hilfswerk Rohrbach beigetragen.“ ■

Hilfswerk on Tour 2025

Im **Mittelpunkt** standen in diesem Jahr die MINT-Themen.

Auch heuer nahm der Hilfswerk-Tourbus wieder Fahrt auf und machte an verschiedenen Destinationen in Oberösterreich Station. Das Schwerpunktthema der diesjährigen Eventreihe lautete MINT – die Fachbereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik und wie diese den Schülerinnen und Schülern schmackhaft gemacht werden können. Außerdem konnten sich Interessierte über Kinderbetreuung, Gesundheit und Älterwerden sowie über Pflege und Betreuung informieren. Auch für die Unterhaltung der jüngsten Besucherinnen und Besucher war bestens gesorgt: mit Spielen, Bastelecke und dem Hilfswerk-Maskottchen FIDI in Lebensgröße. Die Kick-off-Veranstaltung fand am 6. Mai am Linzer Hauptplatz statt. Weitere Stationen von „Hilfswerk on Tour“ waren in Vöcklabruck, in Oberneukirchen, in Rohrbach-Berg und beim Einhornfest in Perg.

SCHWERPUNKT MINT

Beobachten, sortieren, fragen, Theorien entwickeln und Schlüsse ziehen: Kinder machen das eigentlich den ganzen Tag. Dabei ist ihnen gar nicht immer bewusst, dass dies mit Naturwissenschaften und Technik zu tun hat – so manchen Erziehungsberechtigten übrigens auch nicht. „Viele Eltern haben eine gewisse Scheu, jene Fragen zu beantworten, welche

den MINT-Bereich betreffen“, so Hilfswerk-Obmann Max Hiegelsberger. „Das Hilfswerk setzt mit seiner Jahresinitiative genau dort an.“

BEGEISTERUNG IN VÖCKLABRUCK

Am 14. Mai begeisterten die Hilfswerkerinnen und Hilfswerker auch die Besucherinnen und Besucher des Wochenmarktes in Vöcklabruck. Zahlreiche Interessierte nutzten die Gelegenheit, sich über Angebote wie Kinderbetreuung, Pflege, mobile Therapie und das Haus- und Heimservice zu informieren. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter freuten sich über das große Interesse und viele persönliche Gespräche. „Ein voller Erfolg“, waren sich Gäste und das Team rund um Leiterin Martina Hinke und ihre Stellvertreterin Birgit Leitner am Ende einig. ■





Max Hiegelsberger
Aufsichtsratsvorsitzender der
OÖ Hilfswerk GmbH,
Obmann des Vereins Hilfswerk OÖ

LEBENSLANGES LERNEN fängt bereits bei den Kleinsten an. Kinder besitzen eine angeborene Neugierde, die es zu wecken gilt. Mit MINT – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) lässt sich die Welt erklären. Da technologische Neuerungen unseren Alltag und die Arbeitswelt prägen und sich die Welt schnell verändert, ist fortlaufende Weiterbildung in technischen und naturwissenschaftlichen Fächern heute besonders wichtig. Bereits in jungen Jahren sollten Kinder für MINT begeistert werden, denn frühe Förderung legt den Grundstein für Kompetenzen wie kritisches Denken, Problemlösefähigkeit und Teamarbeit – Fähigkeiten, die sie ein Leben lang begleiten und in allen Berufsfeldern gefragt sind. Fähigkeiten, die die Kinder in den Bildungseinrichtungen des OÖ Hilfswerks von klein auf erlernen.

Doch diese Bildung darf nicht mit dem Schulabschluss enden. Lebenslanges Lernen ist notwendig, um mit den Entwicklungen Schritt zu halten, Innovationen zu verstehen und aktiv mitzugestalten. MINT und lebenslanges Lernen sind daher untrennbar verbunden. Sie sichern individuelle Chancen, gesellschaftliche Teilhabe und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft. Wer heute neugierig bleibt und sich stetig weiterbildet, gestaltet die Welt von morgen aktiv mit.



Pädagogin Carina Doppelbauer (2.v.l.) nahm die Auszeichnung entgegen.

Erster Platz bei MINT-Challenge für Fronius KinderLand

Das Fronius KinderLand in Sattledt, einer von acht MINT-zertifizierten Kindergärten in Oberösterreich, wurde bei der diesjährigen MINT-Girls-Challenge mit dem ersten Platz in der Alterskategorie bis sechs Jahre ausgezeichnet.

Unter dem Motto „Let’s do change“ wurden im Rahmen des Wettbewerbs Mädchen und junge Frauen zwischen drei und 19 Jahren zur Entwicklung nachhaltiger Lösungen in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) motiviert. Das Projekt der Kinder zum Thema Wassersparen und -wiederverwendung überzeugte dabei die unabhängige Jury.

Unter der Leitung der Pädagogin Carina Doppelbauer beschäftigten sich die Kinder spielerisch mit der Bedeutung von Wasser für Mensch und Natur. Gemeinsam erarbeiteten sie, wo Wasser im Alltag benötigt wird, und führten anschließend mehrere Experimente zur Reinigung von verschmutztem Wasser durch. So wurde beispielsweise gefärbtes Wasser mittels einer Küchenrolle von Farbstoffen befreit oder durch natürliche Filtermaterialien wie Sand, Kies und Watte gereinigt. Dieser spielerische Zugang und die altersgerechten Experimente fördern nicht nur naturwissenschaftliches Verständnis, sondern schärfen auch das Bewusstsein für MINT. Auch das Hilfswerk hat das Potenzial von MINT erkannt und setzt mit der Jahresinitiative „MINT bringt’s nachhaltig“ genau dort an. ■

NEUES SCHULZENTRUM IN ROHRBACH-BERG ERÖFFNET

Ende April fand die feierliche Eröffnung des neuen Schulzentrums in Rohrbach-Berg statt. Unter einem Dach vereint sind nun die Volksschule, Mittelschule, Musikschule und die Nachmittagsbetreuung des OÖ Hilfswerks. In enger Zusammenarbeit mit der Schule setzt das OÖ Hilfswerk ein ganzheitliches Betreuungskonzept um, das sowohl Bildungs- als auch Freizeitangebote umfasst. Die Kinder erhalten nicht nur Unterstützung bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben, sondern profitieren auch von einem abwechslungsreichen Freizeitprogramm mit kreativen, sportlichen und sozialen Aktivitäten.



Das OÖ Hilfswerk bietet am neuen Standort eine ganzheitliche Nachmittagsbetreuung an.



Der Austausch der Generationen bereitet Seniore wie Schülern große Freude.

VOLKSSCHÜLER SANGEN FÜR SENIOREN

Anfang Juli durfte das Hilfswerk-Team des Tageszentrums Oberneukirchen einen ganz besonderen Besuch in Empfang nehmen: Die Schülerinnen und Schüler der dritten Klasse der Volksschule Oberneukirchen kamen mit ihrer Lehrerin Sarah Leibetzedler vorbei und sorgten mit einem kleinen Auftritt für große Freude. Mit drei wunderschön gesungenen Liedern verzauberten sie die Senioren. Der gemeinsame Vormittag war eine wunderbare Abwechslung und zeigte einmal mehr, wie viel Freude der Austausch zwischen den Generationen bringen kann. „Wir sagen danke für euren Besuch und kommt bald wieder“, ist sich die Stützpunktleiterin des Lebenshauses, Jenny Wolfesberger, mit dem gesamten Hilfswerk-Team einig.

SISSY WOLFESBERGER IN DEN RUHESTAND VERABSCHIEDET

Es war ein besonderes Fest, an dem die Hilfswerkerinnen und Hilfswerker gemeinsam die elf „Arbeitsjahre“ voller Freude, Herzlichkeit und engagierter Zusammenarbeit von Lebenshaus-Stützpunktleiterin Sissy Wolfesberger gefeiert haben. Der Abend begann mit einer beeindruckenden PowerPoint-Präsentation, die die schönsten Momente und gemeinsamen Erlebnisse der vergangenen Jahre Revue passieren ließ. Freudentränen kamen beim Überreichen der Geschenke auf. Zum neuen Lebensabschnitt gratulierten der Vorstand des Hilfswerk Vereins mit Obfrau Anneliese Bräuer und ihrer Vorgängerin, Elisabeth Freundlinger, Bürgermeister Josef Rathgeb, die Damen des Haus- und Heimservices sowie das Team des Tageszentrums „Lebensgarten“. Viktoria Tischler, Geschäftsführerin der Hilfswerk GmbH OÖ, schloss sich den Glückwünschen an.



Viele Gratulanten stellten sich bei der Lebenshaus-Stützpunktleiterin ein.



Türöffner für selbstbestimmtes Leben im Alter

Die 24-Stunden-Betreuung des OÖ Hilfswerks hilft im Alter oder bei gesundheitlichen Einschränkungen, weiter in den eigenen vier Wänden leben zu können.

Wie das Hilfswerk bei Pflege- und Betreuungsfragen weiterhelfen kann, erfahren Sie bei:

Oliver Weichselbaumer,
Pflegedienstleitung
+43 664 80765 1165
oliver.weichselbaumer@
ooe.hilfswerk.at

Das Angebot richtet sich an alle, die Unterstützung im Alltag benötigen – sei es aufgrund von Pflegebedarf, Mobilitätseinschränkungen oder kognitiven Beeinträchtigungen wie Demenz. Die Betreuung ist dabei individuell auf die Bedürfnisse der Betroffenen zugeschnitten und umfasst ein breites Spektrum an Leistungen.

BETREUUNG NACH MASS

Diplomiertes Pflegepersonal erhebt vorab den individuellen Pflegebedarf und plant gemeinsam mit den Klientinnen und Klienten die passende Unterstützung. Die Betreuungskräfte werden sorgfältig ausgewählt und eingeschult. Sie übernehmen Aufgaben wie z. B. die Zubereitung von Mahlzeiten, Haushaltsarbeiten, Wäscheservice, Unterstützung bei der Körperpflege, beim An- und Aus-

kleiden sowie bei der Einnahme von Medikamenten. Auch die Versorgung von Haustieren, die Begleitung zu sozialen Kontakten und die gemeinsame Gestaltung des Alltags gehören zum Leistungsspektrum.

FLEXIBLE BETREUUNGSFORMEN

Das Hilfswerk bietet verschiedene Betreuungsformen an: Von 24-Stunden-Betreuung Plus, bei der der Schwerpunkt auf der Unterstützung bei den alltäglichen Verrichtungen liegt, bis hin zur 24-Stunden-Pflege, wenn medizinische oder pflegerische Tätigkeiten erforderlich sind. Die Kosten setzen sich aus dem Honorar für die Betreuungskräfte, einem monatlichen Beitrag an das Hilfswerk sowie einer einmaligen Vermittlungsgebühr zusammen. Über die Förderungen – aktuell sind das bis zu 800 Euro monatlich – und weitere Details informiert Sie das Hilfswerk gerne. ■



Ausgezeichnet



HANELLORE NUSSBAUMER
Einsatzleitung mobile Pflege

2001 habe ich in der mobilen Pflege beim Hilfswerk in Gmunden begonnen, seit 2011 bin ich in der Funktion als Einsatzleitung tätig. Rückblickend kann ich sagen, dass mich vor allem die Verlässlichkeit des Arbeitgebers sowie das stets wertschätzende und respektvolle Miteinander im Team über all die Jahre hinweg überzeugt haben. An meiner Tätigkeit als Einsatzleiterin schätze ich besonders die Vielseitigkeit des Aufgabenbereichs. Das macht meine Arbeit abwechslungsreich und fordernd zugleich.



MONIKA PRAMREITER
Fachsozialbetreuerin für Altenarbeit

Seit dem Jahr 2012 bin ich als Fachsozialbetreuerin für Altenarbeit beim OÖ Hilfswerk beschäftigt. Die Zusammenarbeit im Team erlebe ich als sehr angenehm und unterstützend, wodurch ich mich an meinem Arbeitsplatz wohlfühle. Besonders schätze ich die selbstständige Arbeit mit unseren Kundinnen und Kunden. Die Wertschätzung, die mir dabei entgegengebracht wird, sowie die kleinen und großen Erfolgserlebnisse motivieren mich täglich und bestärken mich in meinem Beruf.

Nächstenliebe bleibt an erster Stelle.



Die Oberösterreichische versichert.



Wir helfen, wo Hilfe Not tut. Die Oberösterreichische ist seit jeher stolzer Partner sozialer Institutionen. Wir bedanken uns für die täglich geleistete Arbeit.

oberösterreichische
versicher.at

Wir erneuern unsere Energie.



Entgeltliche Einschätzung

Und uns selbst.

Für eine gute Zukunft müssen wir uns verändern. Damit meinen wir aber nicht nur, wie wir als Energie AG aussehen. Sondern unsere Energie selbst.
Deshalb werden wir klimaneutral und unabhängig.

energieAG
Oberösterreich

Musik und Tanz als Brücken zur Erinnerung

Im Rahmen des Projekts „Alles Walzer“ veranstalteten Tageszentren des Kärntner Hilfswerks Tanznachmittage für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen.



Im Takt der Musik erinnert man sich an vergessen geglaubte Schritte in Finkenstein.

Es sind die Erinnerungen an früher und der soziale Austausch, die unsere Gäste und ihre Angehörigen diese Nachmittage so genießen lassen“, schildert Eveline Scheucher, Leiterin des Hilfswerk-Tageszentrums im Kärntner Finkenstein die Atmosphäre der „Alles Walzer“-Tanzveranstaltungen.

„Wir haben eine Line-Dance-Gruppe engagiert, die mit Freiwilligen die Schritte vorzeigt und dann alle zum Mitmachen motiviert. Das hat großen Anklang gefunden“, ergänzt Carmen Heilinger, die das Tageszentrum in Feldkirchen leitet. In Finkenstein hat man eine Tanzpädagogin zum musikalischen Nachmittag hinzugezogen. Sie rief den Demenzerkrankten und ihren Angehörigen die Schritte von Walzer und Fox in Erinnerung und regte sie zum Mit-tanzen an.

Manche der Gäste in den Tageszentren kommen mit Musik von ganz allein in Schwung, andere brauchen eine Extra-Einladung. Die einen schauen erst einmal nur zu, andere bewegen sich im Sitzen, schunkeln,

wippen im Takt. „Niemand muss, aber alle dürfen. Durch die Gemeinschaft trauen sich die meisten aber mehr zu. Sogar die Stillen machen mit, wenn sie sehen, wie viel Spaß es macht“, so Heilinger.

BESUCH AUF DEN ERINNERUNGSINSELN

Musik und Tanz haben nachgewiesenermaßen positive Auswirkungen auf Demenzerkrankte. Musik regt die kognitiven Fähigkeiten sowie die Bildung von Glückshormonen an und reduziert so Stress. Kommt Bewegung hinzu, erweitert sich dies um eine erhöhte Aufmerksamkeit sowie bessere Merkfähigkeit und Orientierung. Bewegung ist auch ein Ausdruck von Lebensfreude und Teilhabe. Gesang wiederum aktiviert, verbindet und schenkt Geborgenheit.

Diese vielfältigen Anregungen sind wichtig, denn Demenz löscht nicht auf einmal alles aus. Viele Erlebnisse – Lieder, Bewegungen oder Gerüche – bleiben als „Erinnerungsinself“ erhalten. In den Tageszentren des Kärntner Hilfswerks werden diese Inseln gepflegt, besucht und immer wieder neu entdeckt. „Spielt man



In Feldkirchen zeigte eine Line-Dance-Gruppe die Schritte vor – das regte zum Mitmachen an.

Schlager oder Tanzmusik, erinnern sich viele erstaunlich schnell an die Liedtexte von früher“, schildert Carmen Heilinger aus Feldkirchen. „Trotz Wortfindungsstörungen geht Singen noch, und der Erfolg macht Demenzkranke sichtbar und hörbar stolz. Das überrascht schon auch einmal die Angehörigen. So hat mir eine Tochter erzählt, sie hätte ihren Vater noch nie singen gehört“, erzählt Eveline Scheucher aus Finkenstein sichtbar bewegt. Ihre lustigste Erinnerung? „Als wir eine Polonaise mit fast allen Gästen, Angehörigen und dem Personal durchs ganze Tageszentrum getanzt haben!“

ENTLASTUNG MIT SPASS

Demenz macht den Alltag für Erkrankte und ihre Angehörigen oft zur Herausforderung. Betroffenen fällt es schwer, noch Freude an Gemeinschaft zu erleben, pflegende Angehörige finden zu wenig Zeit für zwischenmenschlichen Austausch. Eine wichtige Entlastungsmöglichkeit sind hier die Tageszentren des Hilfswerks. Sie bieten Menschen mit Demenz nicht nur Betreuung, sondern auch Aktivierung und soziale Teilhabe mit einer abwechslungsrei-

chen Tagesstruktur. Das Pflege- und Betreuungspersonal bemüht sich, den zu einem Großteil an Demenz erkrankten Gästen dort, so lange wie möglich, Sicherheit und Orientierung im Leben zu ermöglichen.

Daher haben die Leiterinnen der Hilfswerk-Tageszentren von Finkenstein und Feldkirchen auch gerne das Projekt „Alles Walzer“ in ihr Programm aufgenommen. Ziel dieses aus öffentlichen Geldern unterstützten Projekts ist es, durch Musik und Tanz die Lebensqualität für Menschen mit Demenz zu stärken.

Wenn Betroffene, Angehörige, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Tageszentren sowie freiwillig und ehrenamtlich Tätige zusammenkommen, entsteht zudem ein besserer sozialer Zusammenhalt.

Das Fazit der beiden Hilfswerk-Mitarbeiterinnen: „Heilen können wir zwar niemanden, aber es steckt noch viel Potenzial in unseren Seniorinnen und Senioren. Wir wollen die „Alles Walzer“-Nachmittage daher natürlich gerne weiterhin veranstalten.“ ■



Strahlende Gesichter in Finkenstein.

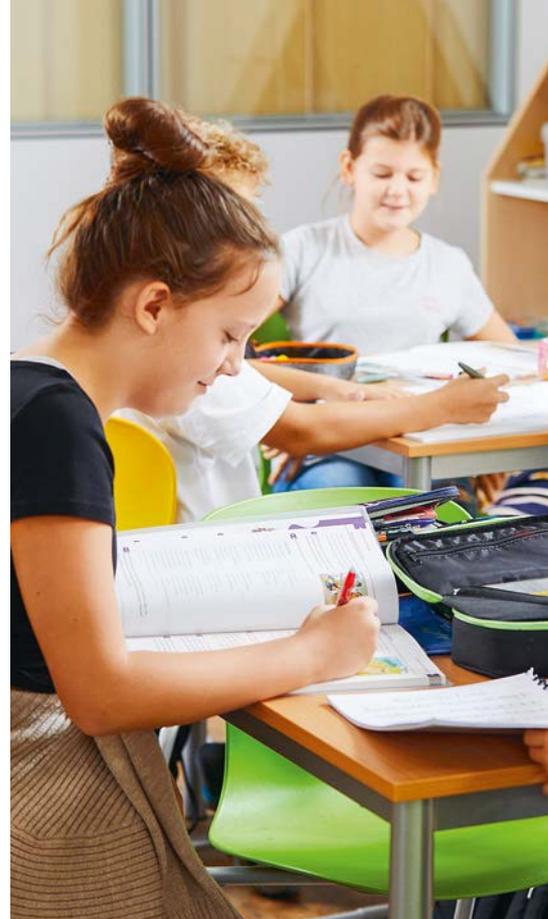
Jeder lernt anders

Ob visuell, auditiv oder kinästhetisch oder eine Mischung – wer seinen Lerntyp kennt, nimmt neue Inhalte leichter und schneller auf.



Sigrid Eggarter

Fachberaterin & stv. Projektleiterin der Lernbegleitung in Braunau, Oberösterreich



Schule und Lernen, das ist für viele Kinder trotz enormer Anstrengungen mit Misserfolgen und Frustration verbunden. Wer genau weiß, wie er oder sie tickt, kann sich Inhalte aber besser einprägen und kommt schneller ans Lernziel. Wir haben Sigrid Eggarter von der Lernbegleitung in Braunau in Oberösterreich befragt, wie man Lerntypen erkennt und damit am besten arbeitet.

HAND IN HAND: Frau Eggarter, woran erkennt man, welcher Lerntyp jemand ist? Gibt es da typische Verhaltensweisen?

SIGRID EGGARTER: Der bevorzugte Lernzugang zeigt sich dort, wo Interesse, innere Beteiligung und Motivation – oder auch Frustration – spürbar werden. Typische Verhaltensweisen, wie das Bedürfnis nach Bewegung, bildhaftem Denken oder

sprachlichem Austausch, können Hinweise geben. Sie sollten aber nicht als starre Kategorien verstanden werden. In der Praxis begegnen wir häufig Mischformen. Entscheidend ist eher: Wann beginnt ein Kind aufzuleben, was braucht ein Jugendlicher, um in seinem Lernen Sinn und Richtung zu finden?

Können Sie Beispiele geben, wie die unterschiedlichen Typen am besten lernen sollten?

Auditiv Lernende profitieren von Erklärungen in Dialogform, vom Vorlesen, rhythmischen Wiederholen oder durch den Einsatz von Musik. Sie merken sich Vokabeln besser, wenn sie sie laut aussprechen oder sich als Sprachmemo anhören. Visuell Lernende verarbeiten Informationen leichter mit Bildern, Farben, Diagrammen oder geordneten Notizen. Mathematische Zusammenhänge



etwa werden besser erfasst, wenn sie grafisch dargestellt oder farblich codiert sind. Kinästhetisch Lernende begreifen Inhalte durch Bewegung, Handeln oder praktisches Ausprobieren. Geometrische Formen sind für sie leichter verständlich, wenn sie körperlich nachgestellt oder mit Materialien nachgebaut werden. In der Realität kombinieren viele diese Zugänge. Wichtig ist, dass der Lernweg als stimmig erlebt wird, denn so entsteht echte Lernbereitschaft.

Es gibt Expertenmeinungen, wonach das Konzept der Lerntypen überholt oder zu starr sei.

Lerntypen sollten nicht als starre Kategorien verstanden werden, sondern als Hinweise auf individuelle Lernwege. Es geht dabei um Beobachtung und Resonanz: Was funktioniert für wen, in welcher Situation? Die Vielfalt der Lernzugänge spiegelt die

Vielfalt der Menschen wider, deshalb: Orientierung ja, Schubladen nein.

Gibt es Tipps, wie Eltern ihre Kinder dabei am besten unterstützen können?

Ja – unbedingt! Ehrliches und echtes Interesse der Eltern gegenüber den jungen Menschen ist äußerst wertvoll. Eltern helfen am meisten, wenn sie mit ihren Kindern gemeinsam herausfinden, was sich stimmig anfühlt. Auditiv Kinder sollten laut denken dürfen, ihnen helfen gemeinsame Gespräche statt stummes Pauken. Visuelle Kinder „lernen mit den Augen“, also mit Farben, Skizzen, Mindmaps oder Lernplakaten. Und kinästhetische Kinder brauchen Bewegung beim Lernen – ob Spazierengehen, Basteln oder Reiten.

Was raten Sie, wenn Kinder oder Jugendliche daran verzweifeln, dass sie viel lernen, aber nicht erfolgreich sind?

Ich empfehle Eltern, gemeinsam mit den Kindern zu reflektieren: Was und wie wurde gelernt? Und vor allem: Warum soll gelernt werden? Wenn Sinn und Strategie zusammenkommen, entsteht neue Motivation. Auch ein Lob erhöht die Motivation und stärkt das Selbstvertrauen. Und Misserfolge sind noch kein Ende. Wichtig ist, dass Eltern nicht sofort Lösungen liefern, sondern Raum geben für Frust und Selbstreflexion. Danach kann gefragt werden: Was hat trotzdem funktioniert? Was war zu viel, was zu wenig? Ist Lernen nicht ein Leistungsbeweis, sondern

wird als Entwicklungsweg gesehen, entsteht eine gesunde Lernkultur.

Wo sehen Sie die Grenzen elterlicher Unterstützung – wann braucht es externe Lernbegleitung?

Eltern sind wichtig, aber keine Lehrpersonen. Belasten Lernkonflikte die Beziehung, kann externe Unterstützung fachlich und familiär entlasten. Der Blick von außen bringt oft Klarheit, neue Impulse und vor allem: Entspannung im Miteinander.

Wie wichtig sind Pausen für erfolgreiches Lernen?

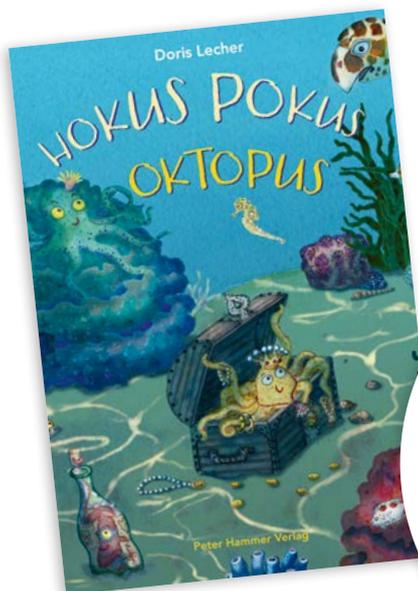
Enorm wichtig! Der Kopf braucht Rhythmus, nicht Dauerbetrieb. Pausen helfen beim Verarbeiten, und Entspannung schützt vor Überforderung. Lernen gelingt besser, wenn Anspannung und Entlastung sich abwechseln.

Was gefällt Ihnen am besten beim lerntypgerechten Arbeiten mit Kindern?

Immer wieder erlebe ich, wie viel Potenzial freigesetzt wird, wenn Kinder oder Jugendliche selbst das Gelernte erklären, erzählen oder vorführen. Dabei entstehen Stolz, Freude und echtes Verstehen – ganz ohne Druck. Lernen wird dann leicht und sinnhaft. Das erlaubt uns, sie auf sanfte Weise zu begleiten, durch Fragen statt Korrekturen. Und so verwandelt sich Anstrengung in Freude.

Danke für das Gespräch! ■

FIDI Kids

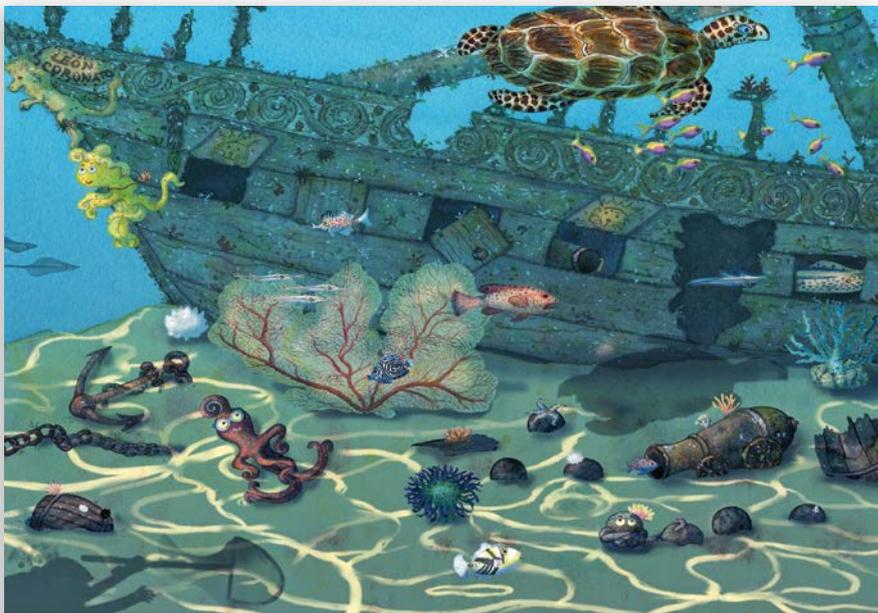


LIEBE KINDER,
malt doch einen lustigen
Oktopus für uns! Schickt
ein Mail mit eurem Bild an:
office@hilfswerk.at
Das schönste Bild wird mit
dem Buch „Hokus Pokus
Oktopus“ belohnt.

BUCHTIPP: Hokus Pokus Oktopus

Die Oktopus-Eltern Herr und Frau Tintorett wollen einen Abend zu zweit verbringen. Schildkröte Klaas wird daher als Babysitter für ihre Kinder Okta, Pus und Pi engagiert. Bald haben sie viel Spaß bei einem Versteckspiel, sind doch Tintenfische Meister im Verstecken. Bis es plötzlich gefährlich wird ... Ein wunderschön gezeichnetes und gereimtes Bilderbuch entführt Kinder ab drei Jahren in die geheimnisvolle Welt unter Wasser. Auf den doppelseitigen Bildern können sie Okta, Pi und Puss sogar selbst suchen. Für Wissbegierige gibt es auf den Umschlagseiten allerlei Unterwassertiere zum Kennenlernen. So bleiben kaum Fragen zu jenen Meeresbewohnern offen, die im Buch zu sehen sind.

Doris Lecher
Hokus Pokus Oktopus
ISBN: 978-3-7795-0765-9
Peter-Hammer-Verlag, ab 3 Jahren



Neben dem Korallenriff
liegt ein stolzes, morsches Schiff.

Wo sind Okta, Puss und Pi?
Schau gut hin, dann siehst du sie!



Rätsel für Jung und Alt

An das Hilfswerk Österreich,
Grünbergstraße 15/2/5, 1120 Wien

**Ja, ich möchte ein Exemplar
„Rom für Fortgeschrittene“ gewinnen.**

Die Bücher werden freundlicherweise von Styria
Buchverlage zur Verfügung gestellt. Der Rechtsweg
ist ausgeschlossen.

Vorname:

Name:

Straße/Hausnr.:

PLZ/Ort:

Senden Sie diesen Kupon mit der eingetragenen Lösung
ein und gewinnen Sie! Auflösung im nächsten Heft.

Unsere Rätselseite von Gedächtnistrainer Mag. Martin
Oberbauer. Finden Sie die Lösung und gewinnen Sie ein
Exemplar von „Rom für Fortgeschrittene“ von Christina
Höfferer und Jesper Storgaard Jensen.

1 FEUER UND FLAMME

Welcher Buchstabe passt nicht dazu?



2 FEUER!

Finden Sie mindestens
10 Wörter, die mit FEUER
beginnen.

3 FEUERWEHR

Wenn die Wiener Berufsfeuerwehr
43.800 Einsätze in einem Jahr
durchführt, wie viele Einsätze sind
das durchschnittlich pro Tag (kein
Schaltjahr)? Und wie viele Minuten
liegen durchschnittlich pro Tag
zwischen den einzelnen Ausfahrten
(= Beginn der Einsätze)?

AUFLÖSUNG AUS DEM LETZTEN HEFT // 1. Aus der Luft gegriffen 7 Mal 2. LUFT haben

Das Volumen des Innenraums des großen Würfels beträgt $2\text{m} \times 2\text{m} \times 2\text{m} = 8$ Kubikmeter. Der kleine
nimmt ein Volumen von $1\text{m} \times 1\text{m} \times 1\text{m} = 1$ Kubikmeter ein. 7 Kubikmeter Luft bleiben zwischen den
beiden Würfeln frei (egal, wohin genau der kleinere Würfel innerhalb des großen gelegt wird).

3. In der LUFT liegen POST, SPRUNG, BALLON/RAUM/SCHIFF, STROM, ZUG, DRUCK

BUCHTIPP: Rom für Fortgeschrittene

Ein Reisebegleiter für alle, die die
Ewige Stadt zu kennen glauben.

Christina Höfferer, Kulturhistorikerin
und Journalistin, lebt und arbeitet in Rom.
Sie lädt ein zu Spaziergängen an touris-
tisch weniger erschlossene Orte der

Stadt. Zwischen Architektur und Literatur,
vom jüdischen Ghetto bis zu legendären
Lokalen, von Cinecittà bis in den Vatikan
zeigt sie die Ewige Stadt aus den
unterschiedlichsten Perspektiven.

Christina Höfferer,
Jesper Storgaard Jensen (Fotos):
Rom für Fortgeschrittene
ISBN: 978-3-222-13728-0
Styria Verlag 2023



Die Helfer in den gelben T-Shirts

In Mosambik unterstützt ein Hilfswerk-Projekt Menschen im Kampf gegen Hunger und Naturkatastrophen. Dabei trägt das Team des Hilfswerk International – wie bei allen Einsätzen weltweit – die gelben T-Shirts, die man auch in Österreich kennt.



Nala (8) lebt gemeinsam mit ihren Eltern und Geschwistern in Sofala. Dank des Einsatzes von Hilfswerk International haben sie eine Zukunft: Ernährung und Bildung sichern ihr Überleben.

In Sofala, einer der ärmsten Provinzen im südostafrikanischen Mosambik, ist die Not groß. Hunger und Mangelernährung sind allgegenwärtig. Die Kindersterblichkeit ist in dem Land am Indischen Ozean hoch. Hilfswerk International hilft vor Ort mit unterschiedlichen Angeboten.

Dazu gehört etwa die Förderung der Nahrungssicherheit durch den Erhalt der Mangrovenwälder an der Küste. Diese Wälder sind in Gefahr, denn sie werden immer wieder illegal abgeholzt. Die Mangroven sind jedoch wichtige Lebensräume für viele Tier- und Pflanzenarten, auch für jene Fische, die eine Hauptnahrungsquelle für die Familien darstellen, die hier wohnen.

MANGROVEN SICHERN ÜBERLEBEN

Die salztoleranten, immergrünen Bäume und Sträucher der Mangrovenwälder finden mit ihren verzweigten Wurzelsystemen im schlammigen Boden und Brackwasser der Küsten und Flussmündungen Halt. So bieten sie den Menschen zusätzlich Schutz vor Küstenerosion und

Extremwetterereignissen wie lebensbedrohlichen Überschwemmungen.

Das Hilfswerk International hilft in Mosambik dabei, sowohl Baumschulen als auch Bildungsprojekte aufzubauen. Ziel der Baumschulen ist es, für die Aufforstung von 980 Hektar Mangrovenwald zu sorgen. Zusätzlich soll der dauerhafte Schutz von weiteren 3.500 Hektar gewährleistet werden. Dies wird den Kindern und ihren Familien eine Zukunft im Einklang mit der Natur der Mangrovenwälder sichern.

Mit den Schulen vor Ort gibt es eine Zusammenarbeit, damit die Kinder von Anfang an lernen, dass es für sie überlebenswichtig ist, die Natur ihrer Heimat zu schützen.

„Die Zusammenarbeit zwischen Hilfswerk International und den lokalen Communities funktioniert sehr gut. Die Menschen hier nehmen die Projekte gut an. Ich höre immer wieder, dass sich ihr Leben spürbar verbessert hat, denn die Probleme werden an der Wurzel gepackt“, erzählt Luisa, Projektleiterin von Hilfswerk International in Mosambik.



„Wenn man die Probleme an der Wurzel packt, verbessert sich das Leben der Menschen“, freut sich Luisa, Projektleiterin von Hilfswerk International in Mosambik.



Die in den Mangroven lebenden Fische ernähren die Menschen in Mosambik.



Die Kinder lernen von Anfang an, wie wichtig es ist, die Natur ihrer Heimat zu schützen.

SAMEN ALS HILFE ZUR SELBSTHILFE

Mosambik ist ein Land, dessen Einwohner schon viel ertragen mussten und nach wie vor müssen: Bürgerkrieg, Wirbelstürme und Verwüstung sowie Terror im Norden des Landes. Lebensmittel sind daher oft knapp, aber es gibt auch fruchtbares Land. Die „Menschen in den gelben T-Shirts“ vom Hilfswerk-Team verteilen daher in Mosambik nicht nur in Notfällen Nahrungsmittel, sondern auch Samen und landwirtschaftliche Geräte.

So können die Familien ihre Nahrungsmittel selbst anbauen. Zusätzlich gibt es noch Workshops, in

denen nachhaltige Methoden der Bewirtschaftung erlernt werden können. Hilfe zur Selbsthilfe, die Ur-Idee des Hilfswerks, steht dabei stets im Vordergrund.

„Ich mache meine Arbeit gerne, weil ich vielen Menschen helfen kann. Ich trage das Hilfswerk-T-Shirt mit Stolz“, meint dazu Luisa. Sie ist seit zwei Jahren für das Hilfswerk International im Einsatz.

Das übergeordnete Ziel des Hilfswerk-Projekts in Mosambik ist es, 2.800 Familien mit ihren Kindern durch nachhaltige landwirtschaftliche Praktiken und Technologien Ernährungssicherheit zu bieten. ■



SPENDENKONTO

IBAN AT71 6000 0000 9000 1002
Kennwort „Hungerhilfe“

GROSSE HILFE, GANZ NAH.

STANDORTE

Bei Fragen nehmen Sie Kontakt mit dem für Ihren Bezirk zuständigen Familien- und Sozialzentrum auf. Die Beratung erfolgt kostenlos.

- **BRAUNAU AM INN**
Familien- und Sozialzentrum Munderfing
Hauptstraße 47/2, 5222 Munderfing
Tel. 07744/66 63 oder 0664/807 65 16 04
E-Mail: munderfing@ooe.hilfswerk.at
- **EFERDING**
Familien- und Sozialzentrum Eferding
(Tageszentrum Eferding)
Bahnhofallee 18, 4701 Bad Schallerbach
Tel. 07249/22813 oder 0664/807 65 13 06
E-Mail: eferding@ooe.hilfswerk.at
- **FREISTADT**
Familien- und Sozialzentrum Freistadt
Leharstraße 1a, 4320 Perg
Tel. 07262/584 44-1 oder 0664/807 65 19 02
E-Mail: freistadt@ooe.hilfswerk.at
- **PERG**
Familien- und Sozialzentrum Perg
Leharstraße 1a, 4320 Perg
Tel. 07262/584 44-1 oder 0664/807 65 19 02
E-Mail: perg@ooe.hilfswerk.at
- **GMUNDEN**
Familien- und Sozialzentrum Gmunden
Sonnenpark 1, 4810 Gmunden
Tel. 07612/762 20 oder 0664/807 65 14 11
E-Mail: gmunden@ooe.hilfswerk.at
Familien- und Sozialzentrum Bad Ischl
Bahnhofstraße 14, 4820 Bad Ischl
Tel. 0664/807 65 12 01
E-Mail: bad.ischl@ooe.hilfswerk.at
- **GRIESKIRCHEN**
Familien- und Sozialzentrum Grieskirchen
Bahnhofallee 18, 4701 Bad Schallerbach
Tel. 07249/22813 oder 0664/807 65 13 06
E-Mail: grieskirchen@ooe.hilfswerk.at
- **KIRCHDORF/KREMS**
Familien- und Sozialzentrum Kirchdorf
Hauptplatz 16, 4560 Kirchdorf
Tel. 07582/903 22 oder 0664/807 65 31 25
E-Mail: kirchdorf@ooe.hilfswerk.at
- **LINZ**
Landesgeschäftsstelle Oberösterreich
Dametzstraße 6, 4020 Linz
Tel. 0732/77 51 11-0
Fax 0732/77 51 11-200
E-Mail: office@ooe.hilfswerk.at
Familien- und Sozialzentrum Linz-Nord
Fröhlerweg 51, 4040 Linz-Urfahr
Tel. 0732/75 71 11 oder 0664/807 65 11 65
E-Mail: oliver.weichselbaumer@ooe.hilfswerk.at
Familien- und Sozialzentrum Linz-Süd
Teufflstraße 7, 4020 Linz
Tel. 0664/807 65 31 00
E-Mail: simone.leibetseder@ooe.hilfswerk.at
- **LINZ-LAND**
Familien- und Sozialzentrum Traun
Rumaer Straße 12, 4050 Traun
Tel. 07229/653 45 oder 0664/807 65 26 00
E-Mail: traun@ooe.hilfswerk.at
- **RIED IM INNKREIS**
Familien- und Sozialzentrum Ried im Innkreis
Bahnhofstraße 13, 4910 Ried im Innkreis
Tel. 07752/700 91 oder 0664/807 65 25 12
E-Mail: ried@ooe.hilfswerk.at
- **ROHRBACH**
Familien- und Sozialzentrum Rohrbach
Stadtplatz 22, 4150 Rohrbach
Tel. 07289/48 63 oder 0664/807 65 29 00
E-Mail: rohrbach@ooe.hilfswerk.at
- **SCHÄRDING**
Familien- und Sozialzentrum Schärding
- Hauptstraße 12, 4770 Andorf
Tel. 0664/807 65 13 06
E-Mail: schaerding@ooe.hilfswerk.at
- **STEYR**
Steyr-Stadt und Steyr-Land Familien- und Sozialzentrum Steyr-Stadt
(Tageszentrum Ennsleite)
Leopold-Steinbrecher-Ring 9a, 4400 Steyr
Tel. 07252/477 78 oder 0664/807 65 26 00
E-Mail: steyr@ooe.hilfswerk.at
- **URFAHR-UMGEBUNG**
Lebenshaus und Lebensgarten Oberneukirchen
Auf der Bleich 2a, 4181 Oberneukirchen
Tel. 07212/30 12 oder 0664/807 651 720
E-Mail: lebenshaus@ooe.hilfswerk.at
Familien- und Sozialzentrum Ottensheim
Jakob-Sigl-Straße 3, 4100 Ottensheim
Tel. 07234/853 44 oder 0664/807 65 15 08
E-Mail: ottensheim@ooe.hilfswerk.at
- **VÖCKLABRUCK**
Familien- und Sozialzentrum Vöcklabruck
Ferdinand-Öttl-Straße 14, 4840 Vöcklabruck
Tel. 07672/902 30 oder 0664/807 65 27 08
E-Mail: voecklabruck@ooe.hilfswerk.at
- **WELS**
Wels-Stadt und Wels-Land Familien- und Sozialzentrum Wels
Durisolstraße 7, 4600 Wels
Tel. 07242/766 31 oder 0664/807 65 28 01
E-Mail: wels@ooe.hilfswerk.at



GROSSE HILFE,
GANZ NAH.



HILFSWERK



24-STUNDEN-BETREUUNG

Gut versorgt - in den eigenen vier Wänden.

Was wir bieten:

- Rund-um-die-Uhr-Betreuung in vertrauter Umgebung
- Herzliche, erfahrene Betreuungskräfte
- Regelmäßige Hausbesuche durch diplomiertes Pflegepersonal
- Entlastung für Angehörige
- Auch Urlaubs- und Kurzzeitbetreuung möglich

Jetzt kostenlos informieren:

24stunden.hilfswerk.at
Servicehotline **0810 820 024**

Ausgezeichnet mit dem
Österreichischen Qualitätszertifikat
für Vermittlungsagenturen:



Vermehrt Schönes!

Erste Bank und Sparkasse unterstützen
das Hilfswerk Österreich.